

# paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Auflage Printausgabe: 2.000 Exemplare. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 480 N

21. April 2012

37. Jahrgang

## Michael Müller einstimmig nominiert

**Michael Müller** ist in seinem Heimatbezirk Tempelhof-Schöneberg von den Kreisdelegierten der SPD heute einstimmig für eine weitere Amtszeit als Landesvorsitzender nominiert worden. In einer kurzen Stellungnahme ging er auf die gegenwärtige, zumeist in den Medien, geführte Diskussion um den Landesvorsitz ein. Es gebe bei dieser Auseinandersetzung keinen Gewinner, sondern nur eine Verliererin, und das sei die SPD. Es müsse in der Kandidatenfrage endlich Klarheit geschaffen werden.

Müller stellte die Frage, worum es bei der Auseinandersetzung überhaupt gehe. Um eine Trennung von Amt und Mandat? Das sei eine interessante Frage, merkwürdig nur, dass sie von Leuten gestellt wird, die selbst Amt und Mandat problemlos verbinden können beziehungsweise verbunden haben. Oder geht es um die inhaltlichen Themen? Sind die bisherigen Themen Bildung, Arbeit, Wirtschaft, sozialer Zusammenhalt die falschen? Welche anderen Themen seien wichtiger? Wenn es neue Schwerpunkte geben soll, so müssen diese diskutiert werden.

Die Partei muss noch sehr viel tun und leisten, um 2016 wieder den Regierenden Bürgermeister stellen zu können. Auf diese Position gebe es kein Abo, so Müller. Müller warnte seine Partei davor, jetzt die Debatte über einen möglichen Spitzenkandidaten für 2016 aufzumachen. Der Berliner Zeitung sagte Müller in einem heute veröffentlichten Interview von **Regine Zylka**, das in der Berliner Zeitung erschien: „Diese Debatte ist zurzeit absurd. Man kann nicht ernsthaft 2012 festlegen wollen, wer Spitzenkandidat wird. Das wird 2015 oder 2016 entschieden.“

Auf der Kreisdelegiertenversammlung wurde die Tempelhof-Schöneberger SPD-Vorsitzende **Dilek Kolat** im Amt bestätigt. Außerdem wurden 27 Landesparteitagsdelegierte gewählt, darunter mit dem besten Ergebnis **Michael Müller**. Vor dem Wahlgang wandte sich ein Delegierter explizit an den Abgeordneten **Lars Oberg** mit der Frage, ob er am 9. Juni 2012 auf dem Landesparteitag **Michael Müller** wählen werde. Oberg antwortete, dass es eine Selbstverständlichkeit sei, dass die Tempelhof-Schöneberger Delegierten **Michael Müller** wählen werden. **Lars Oberg** wurde – offenbar wegen dieser klaren Worte – auch zum Landesparteitagsdelegierten gewählt.

Am Montag, dem 23. April 2012, tagt der Landesvorstand der SPD, erstmals nach der Osterpause. Die Sitzung dürfte spannend werden, zumal aus einigen Parteigliederungen inzwischen Anträge vorliegen, einen Mitgliederentscheid über die Frage des Landesvorsitzenden herbeizuführen. Noch ist Müller einziger Kandidat.

In Der Berliner Zeitung von heute stellt **Regine Zylka** die Frage: „Herr Müller, was machen Sie, wenn **Jan Stöß** weiter schweigt?“ Müller: „Das wäre erstaunlich. Die Mitglieder sollten endlich erfahren, woran sie sind.“ Zylka: „Die Frage war, was Sie machen, wenn er sich nicht erklärt.“ Müller: „Haben Sie einen Vorschlag?“ Zylka: „Sie könnten ihn auffordern, sich zu äußern.“ Müller: „Soll ich etwa um einen Gegenkandidaten bitten? Das ist entschieden zu viel verlangt.“

Aus Journalistenkreisen ist zu hören, dass mit der Kandidatur von **Jan Stöß** am Dienstag zu rechnen sei. In welcher Form und wo er diese Kandidatur erklären würde, ist offen. Fest steht nur, dass seit Wochen bestimmte Leute, die sich nicht zitieren lassen wollen, Journalisten erzählen, Stöß werde kandidieren. Warum er es nicht tut, wird nicht verraten.

Wer oder was hält Stöß von den zwei entscheiden Worten „Ich kandidiere“ ab? Nun gut, in der nächsten Woche werden sie gesprochen. Und spätestens dann haben die rund 16.000 Parteimitglieder das Recht, den Gegenkandidaten des Amtsinhabers in parteiöffentlichen Diskussionsrunden kennen zu lernen.

Für die SPD ist der Zug abgefahren, sich auf den Landesparteitag in Hinterzimmern vorzubereiten. Die Medien beobachten alles, was innerhalb und rund um die Partei geschieht sehr aufmerksam. Die Rolle der Medien ist, das mag man bedauern, erheblich bei diesem Vorgang. Bleibt zu hoffen, dass es fair und anständig in den nächsten sieben Wochen zugehen wird. Diese Hoffnung ist angesichts dessen, was in den letzten Wochen zu erfahren war, nicht mehr als das, was das Synonymwörterbuch für diesen Begriff hergibt, u.a. Erwartung und Zuversicht. Vielen Landespolitikjournalisten wurde von Müller-Gegnern in der letzten Zeit, unter dem Deckmantel der „Vertraulichkeit“, eine Menge Schmutz zugeflüstert. **Michael Müller** sagte seinen Parteifreunden in Tempelhof-Schöneberg, dass das, was davon in der Öffentlichkeit bekannt wurde, nur die Spitze eines Eisbergs sei. In diesem Monat, da es 100 Jahre her ist, dass die Titanic gegen einen Eisberg fuhr und unterging, wäre der Berliner SPD nicht das gleiche Schicksal zu wünschen.

**Ed Koch**